

## V o r r e d e.

Die Noachide ist nicht olympisch, nicht ätherisch, sie ist irdisch und hat kaum die Kühnheit, sich aus dem körperlichen, sinnlichen Weltall in die Gegenden zu schwingen, wo über den Orion und Sirius hinaus die reinen, leidlosen Intelligenzen schweben, die Personen sind nicht über die Würde, oder die Empfänglichkeit der Erschaffenen, und wenn es Geister von höherer Natur sind als der menschlichen, so erscheinen sie in körperlicher Gestalt und lassen sich zu den freundschaftlichsten Diensten der Menschen herunter. Ob sie gleich Patriarchen sind, Lieblinge Gottes, von Gott außerordentlich begünstiget, und sie verdienen diese Ausnahme durch ihr göttliches Leben, so ist ihre Gemüths- und Denkungsart doch den irdischen natürlichen Menschen nicht unerreichbar; die mehrern sind an Kopf und Herz Character, welche wir in den Jahrbüchern aller Jahrhunderte und aller Nationen nach der grossen Flut erblicken. Was sie von den Menschen der folgenden Jahrhunderte unterscheidet, ist etwas von der ursprünglichen Einfalt des Lebens; es ist, wenige Bedürfnisse, einige Künste und viel Mangel an Kenntnissen. Wer aus den Geschichten, die Moses geschrieben hat, oder aus Homers Gedichten mit der Einfalt der uralten Völker bekannt ist; noch mehr, wer selbst Einfalt der Sitten, des Gemüthes hat, wird in der Noachide sich mit sanftem Gefühl in die Gesellschaft von Menschen gebracht sehen, die wie die Familien der beyden Erzväter so sanft mit seinem Geist übereinstimmen.

Dafür will ich nicht stehen, daß die Sibariten, die Eroberer, die Hierophanten unserer Tage bey der Erzäh-